

Ergebniszusammenfassung Workshop „Ganztagsschulen“

Moderation: Jutta Schmitz, Pestalozzi-Gymnasium Unna und Mathias Rademacher, Haupt- und Realschule Wiefelstede

1. Projektpräsentationen

Thomas Schöler

Schülerfirmenkoordinator/Servicestelle Schülerfirmen in Brandenburg (Kobra.net)

Die Servicestelle Schülerfirmen arbeitet an der langfristig strukturellen Unterstützung der Etablierung von Schülerfirmen. Es wird davon ausgegangen, dass die Arbeit in Schülerfirmen den Schüler/innen nicht aufgezwängt werden darf. Ein gewisses Maß an Freiwilligkeit muss vorhanden sein. Aus Erfahrung kann gesagt werden, dass ein Teil der Arbeit in Schülerfirmen immer außerhalb des Unterrichts gemacht werden muss. Das ergibt sich schon aus den Bedürfnissen der Kunden. Zum Beispiel muss ein Cateringunternehmen seine Kunden oft abends beliefern. Ganztagsschulen haben den Vorteil, dass sie den Schülerfirmen ein größeres Zeitkontingent einräumen können. Daneben können sie der Schärfung bzw. Neujustierung des Schulprogramms bzw. -profils dienen.

Kontakt: schoeler@servicestelle-schuelerfirmen.de, 0331-704 35 52

Angelika Knies

Anne-Frank-Schule Bargteheide, Integrierte Gesamtschule

Frau Knies stellt die Schule vor an der sie arbeitet. Dies ist eine gebundene Ganztagsschule, Schulträger ist die Stadt. 25% der Schüler/innen verlassen die Schule ohne hinreichende Fähigkeiten was die Lehrer/innen zur Entwicklung des folgenden Leitspruchs veranlasst hat: Nicht das Kind muss zur Schule passen sondern die Schule muss zu dem Kind passen. Die Schule ist reformpädagogisch orientiert. Es werden halbjährliche Vorhaben in Profilen in Kooperation mit Forschungseinrichtungen durchgeführt. In Abschlussklassen wird der Unterricht eher an Berufs- bzw. Studienberatung und -orientierung ausgerichtet. An der Schule gibt es auch eine Schülerfirma.

Kontakt: afsvw@afs-bargteheide.de

Andreas Knemöller-Neuber und Florian

Hauptschule Dissen

An der Hauptschule Dissen wird Schülerfirmenarbeit an einer offenen Ganztagschule durchgeführt. Die Bistro Schülerfirma übernimmt einen Teil der Mittagsverpflegung und es werden Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, z.B. Begleitung nach Abschluss bis Lehrstelle durchgeführt.

Die Schule arbeitet mit Schülerfirmen, weil die Lehrer/innen davon ausgehen, dass dies die ideale Methode zur Stärkung des Selbstvertrauens und Erwerb von Schlüsselqualifikationen, Fach- und Methodenkompetenzen, Berufsorientierung, Nachhaltigkeitsbildung ist.

Beatrice von Monschaw

NaSCH 21, Multiplikatorin für nachhaltige Schülerfirmen

NaSCH 21 arbeitet an der Einbindung der Nachhaltigkeit in Schülerfirmen. Der Leitsatz ist: Schule ist mehr als Unterricht. Bildung ist mehr als Schule. Um dies umsetzen zu können erfolgen Öffnung der Schule, Gestaltung der Freiräume, Erweiterung der Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Individuelle Kompetenzen der Schüler/innen sollen gestärkt

werden, bisherige Methoden können das offensichtlich nicht leisten. Erfahrungsgemäß sind Nachhaltige Schülerfirmen ein gutes Mittel.

Unterschied klassische vs. Nachhaltige Schülefirma

- Klassische Schülerfirmen orientieren sich an der Vermarktung ihrer Produktidee
- Nachhaltige Schülerfirmen achten dabei auch erfolgreiches Arbeiten in sozialer und ökologischer Verantwortung. Es stellt kein Problem dar, Lernen durch Fehler zuzulassen.

Rahmenbedingungen, die Schülerfirmen benötigen:

- 4-6 Stunden pro Woche
- Mindestens eine betreuende Lehrkraft
- Einarbeitung ins Schulprofil
- Unterstützung durch das Kollegium
- Eigene Räumlichkeiten inkl. abschließbarem Schrank
- Kooperation mit externen Partnern aus der Region (mögl. aus gleicher Branche, um Konkurrenz zu vermeiden)
- Lebensnah aber in einem geschützten Raum

Annette Jochem

DKJS, Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfe

- Was ist Nachhaltigkeit?
- Was ist Ganztagschule?
- Sekundärtugenden vs. Bildung?
- Wo liegt die Verantwortung?
- Kooperation mit der Wirtschaft?
- Kapitalismus in der Schule?
- Konkurrenz mit der „echten“ Wirtschaft?

2. Diskussion

Schülerfirmen werden zu kurz gedacht, wenn sie sich nur an einer Dimension der Nachhaltigkeit orientieren.

Insgesamt herrscht Heterogenität. Die Chance besteht darin, dass sich Schülerfirmen der Schule und den Schüler/innen anpassen.

Wann hat eine Schülerfirma das Label ‚Nachhaltigkeit‘ verdient?

Nachhaltigkeit ist ein permanenter Prozess. Bei allen betrieblichen Entscheidungen soll eine gute Lösung gefunden werden, die sich am Dreieck der Nachhaltigkeit orientiert. Diese Lösungen können sich jederzeit aufgrund aktueller Entwicklungen verändern. Es gibt dabei keinen Gegensatz zwischen Ökonomie und Nachhaltigkeit. Schülerfirmen sind eine idealistische Veranstaltung sondern agieren aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus.

Beim Start einer Schülerfirma sollte bereits darauf geachtet werden, dass sie sich am Leitbild der Nachhaltigkeit orientieren. Die Anforderungen an die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes sollten sich aber langsam steigern, um Schüler/innen und Lehrer/innen nicht von Anfang an zu entmutigen sondern ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Dennoch müssen Qualitätskriterien festgelegt werden, die eine Schülerfirma als eine nachhaltige erkennbar machen.

Schülerfirmen können 45-minütigen Unterricht nicht ersetzen. Das Faktenwissen, das in diesen Stunden angehäuft wird, ist aber sowieso meist träges Wissen, das auch in Büchern nachgeschlagen werden kann. Wichtiger ist das Erlernen von Problemlösekompetenz wofür Schülerfirmen die angemessene Methode sind. Das praktische Erfahren kann nicht im Frontalunterricht vermittelt werden. Es ist also insgesamt ein Umdenken und ein Neudenken von Schule erforderlich, um die Lernmotivation der Schüler zu steigern.

Schülerfirmen sind besser geeignet Schüler einen curriculum-nahem Kompetenztest zu bestehen zu lassen als der frontale Unterricht. Es gibt Berichte aus dem Ausland nach denen Schüler/innen, die nur noch im Projektunterricht arbeiten, in internationalen Vergleichstests nicht schlechter abschneiden als Deutsche Schüler/innen. Dafür haben sie daneben aber auch noch Schlüsselkompetenzen erlernt. Eine Studie vom IPN ergibt, dass der fragend entwickelnde Unterricht sich negativ auf das Selbstwertgefühl des Lehrers und der Schüler/innen auswirkt.

Schülerfirmen machen lebensfähig, weil sie sich an der Lebenswirklichkeit der Schüler/innen orientieren und darauf eingehen, was die Schüler/innen später wirklich brauchen.

Was bringen Schülerfirmen den Ganztagschulen?

- Ganztagschulen bieten die Möglichkeit die Schüler anzusprechen und zu integrieren, die sich sonst nicht engagieren würden.
- Nur auf Freiwilligkeit basierend funktionieren Schülerfirmen nicht. Ganztagschulen müssen den ganzen Tag über verpflichtend sein und nicht nur morgens Unterricht und nachmittags Betreuung bieten.
- Ganztagschulen sollten dazu verpflichtet sein ein sinnvolles und in den Unterricht integriertes nachmittägliches Angebot vorzuhalten. Dieses könnte zum Beispiel aus Schülerfirmen bestehen.
- Schülerfirmen bieten die Möglichkeit Fächer übergreifend zu lernen und Erfahrungen und Kenntnisse mit in den „normalen“ Unterricht zu transportieren.
- Gutes Beispiel: Eine Schule vermarktet Produkte aus dem Kunstunterricht und verleiht diese an Arztpraxen etc.
- Konsens: Vieles, das als Ganztagschule durchgeht ist in Wirklichkeit ein herkömmlicher Halbtagschulbetrieb mit darauf folgender Betreuung. Mit einer sinnvolleren Ressourcennutzung könnte umgesteuert werden. Man könnte mit neuer Ressourcenverteilung umsteuern.

Momentan besteht Unterricht aus reinem Anhäufen von tragem Faktenwissen. Um ein erfolgreiches Schulsystem zu etablieren müsste das dreigliedrige Schulsystem ersetzt werden. Misserfolge müssten zurückgeschraubt und das Curriculum überdacht werden.

Um mit dem Konzept der Schülerfirmen eine Masse von mehr als 10% zu erreichen, müssen unterstützende Strukturen etabliert werden.

Außer in Niedersachsen findet bislang keine systematische Verankerung des Schülerfirmenkonzeptes statt. Auch hier ist das Problem aber auch, dass mit dem Konzept keine breite Masse erreicht wird.

Beispiel: Laut Dasecke befinden sich zurzeit 70 potenzielle Schülerfirmen in der Warteschleife. Das Potenzial ist vorhanden, aber die unterstützenden Strukturen sind momentan noch so aufgebaut, dass sie sich selbst die Möglichkeit zur Expansion beschneiden.